

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

91 (2.4.1913) Für Haus und Landwirtschaft

für Haus und Landwirtschaft

Druck und Verlag:
C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung.

Nr. 14

Wochenbeilage zum Karlsruher Tagblatt

Jahrg. I.

Verantwortlicher Redakteur
Heinrich Gerhardt.

(Nachdruck sämtlicher Artikel verboten.) Frühlingsarbeiten in der Zimmergärtnerei.

Die Tulpen, Crocus, Hyazinthen und sonstige beliebte Zwiebelgewächse des winterlichen Blumenfensters haben ihren duftenden und farbenreichen Flor zum Teil beendet. Durch allmähliches Entziehen des Wassers gehen sie bald zur natürlichen Ruhe ein. Sobald diese durch Absterben des Krautes eingetreten ist, werden die Zwiebeln aus den Töpfen genommen und trocken an irgend einem Orte aufbewahrt, um die stärkeren Zwiebeln im nächsten Jahre noch einmal den gleichen Zwecken dienlich zu machen, die schwächeren dagegen im Hausgarten zwischen den Obstspalten auszupflanzen, wo sie im kommenden Jahre immerhin noch einen lieblichen Frühlingsflor erscheinen lassen.

Durchnittliche krautartige Topfpflanzen, wie beispielsweise Geranien, Fuchsien, Heliotrop, Calceolarien, Margeriten, Efeuvarianen usw. werden aus den Winterstandorten an Licht gebracht, in neue, nährstoffreiche Erde und entsprechend große, reingewaschene Töpfe mit guter Scherbenunterlage verpflanzt. Gleichzeitig werden sie allseitig auf 4 bis 6 Zentimeter ihrer Niederungen zurückgeschnitten, um sie zu einem recht kräftigen Jungtrieb zu zwingen und im Aufbau gedrungene und kraftvolle Pflanzen zu erhalten. Die hierbei abfallenden krautartigen Spitzen werden ebenso wie in den wenigen Wochen aufkommenden ersten Jungtriebe nötigenfalls als Stedlinge für junge Nachzuchten verwandt, deren Bemerkung im geschlossenen Blumenfenster oder unter einer luftabschließenden Glasglocke (Wasserglas usw.) in sandiger Erde und nur kleinen Einzeltöpfen oder größeren flachen Behältern sehr leicht und billig vor sich geht. Ebenso werden auch die vorhandenen Knollenbegonien, Begonien oder ähnliche, den Winter über ruhende Knollengewächse wieder eingetopft und im sonnigen Blumenfenster langsam in der Entwicklung unter Beobachtung mäßigen Gießens gefördert. Für die Blumenbeete des Hausgartens und für den Schmuck des Balkons muß durch Auslaß geeigneter Pflanzen in Töpfen oder Samenschalen Vorzüge getroffen werden. Als solche werden bevorzugt Verbenen, Asters, Berberis, Rhod., Zinnien, Petunien, als Randpflanzungen Lobelien und Paeonien sowie als Schlingpflanzen die allbekannte Kapuzinerkresse (Trochaeolum) und die großblumige und schnellwüchsige Cobaea scandens. Die hiermit aufkommenden Sämlinge werden bald pikiert und schließlich als kräftige Pflänzlinge von Mitte Mai ab ihrem Bestimmungsorte zugeführt.

Bei Palmen, Gleditsien, Myrten, Pfeffergewächsen, Aralien oder sonstigen blattgrüne Pflanzen unter feiner Pflege bleibt, nehme an ihnen eine Verpflanzung unter Verwendung frischer und humusreicher Erde vor. Ist der Wurzelballen sehr verfilzt, wird die Verpflanzung vorläufig mit einem scharfen Messer abgetrennt und der übrig bleibende Wurzelballen unter Schonung der Wurzeln mit den Händen oder einem stumpfspitzigen Holzstäbchen gründlich aufgelockert. Beim Umpflanzen muß die Erde durch zweifaches Schüttelein ordentlich zwischen Wurzeln und Topfrand verteilt werden, damit keine Hohlräume entstehen, die ein Austrocknen der Wurzeln und weiter eine Beeinträchtigung des Wachstums im Gefolge führen. Als selbstverständliches Kulturerfordernis wird hierbei die Befestigung des Abzugsloches mit Topfdrähten sowie die Befestigung eines gehörig breiten Gießrandes vorausgesetzt. Augenmerklich tranken Pflanzen gibt man besonders kleine Töpfe und eine sandige, lockere Erde, gießt sie hernach mäßig und vorsichtig und vermeidet namentlich jegliche künstliche Düngung. Letztere ist bei frischverpflanzten Pflanzen im allgemeinen zunächst überhaupt überflüssig; sie wird erst dann verabreicht, wenn der operative Verpflanzungsprozess überstanden ist und die Pflanzen nach dem eine gesunde und kräftige Triebkraft zeigen. Ob die Düngung dann aus trockenen, durch Lüftung der oberen Schicht in dem Topfboden untergebrachten Hornspänen, aus einem Aufguss von diesen oder aus den im Handel in den verschiedensten Marken angebotenen Pflanzendüngern besteht, bleibt für den Erfolg ziemlich nebensächlicher Bedeutung, wenn man nur den Grundbesatz befolgt, lieber etwas weniger, dafür aber einmal häufiger zu düngen, um nicht das Gegenteil vom Zwecke zu erreichen.

Die meisten Mißerfolge in der Zimmergärtnerei entspringen unfraglich durch ungewöhnliches Begießen und plötzlichen Luft- und Temperaturwechsel an den Standorten. Eine ständige Nässe wirkt hierbei noch verderblicher als eine gelegentliche Dürre, und

Zugluft ist für den pflanzlichen Organismus weit gefährlicher als vorübergehende Temperaturschwankungen. Aber auch das Gießwasser selbst ist von großer Bedeutung; es soll stets die Temperatur der Kulturräume besitzen und möglichst als Fluß- oder Regenwasser von weicher Beschaffenheit sein. Brunnenwasser muß durch längeres Absetzen von seiner mineralischen Härte befreit werden. Wenn die Topfpflanzen mit dem Beginn ihrer Triebkraft im allgemeinen auch reichlicher als im Winter begossen werden müssen, und die jetzt in Blüte stehenden Kamelien, Azaleen, Cinerarien, Calla, Clivien usw. hieran keinen Mangel leiden dürfen, soll sich ihr Blumentrieb zur vollen Schönheit und der nachfolgenden Trieb gesund und kräftig entwickeln, so gilt doch allgemein als kulturtechnischer Grundsatz, eine Pflanze nicht früher zu gießen, als bis ein augenscheinliches Bedürfnis hierfür durch Trockenwerden der Topferde vorliegt. Dies läßt sich auf einfache Weise dadurch nachprüfen, daß man mit dem gebogenen Zeigefinger gegen die Topfwand klopft; ertönt es hell, mangelt es der Erde an Feuchtigkeit, klingt es dumpf, ist ein Wassermangel nicht vorhanden. Auch die Farbe der Topferde, die bei Wassermangel zuweilen grau und bei genügender Nässe schwarz oder doch dunkler gefärbt ist, ist für die Prognos des Gießens ein sicheres Zeichen, an das sich der aufmerksame Pflanzenfreund bald mit unfehlbarer Zuverlässigkeit gewöhnt.

Emil Dienapp-Hamburg.

Die Kopfdüngung des Wintergetreides.

Der Stand des Wintergetreides geht im laufenden Jahre im allgemeinen nicht über ein knappes Mittel hinaus, bleibt aber in manchen Gegenden noch darunter.

Die Ursachen sind nicht weit zu suchen. Sie liegen zum Teil in der schlechten Beschaffenheit des letzten Jahres Saatgetreides, dann aber auch in der nachteiligen Herbstmilderung, welche besonders die Bearbeitung schwerer Böden erschwert und die Bestellung der Saaten weit hinausgeschob.

Im nun trockenen eine Vollernte zu erzielen, müssen die schwachen Saaten durch eine passende Kopfdüngung gestärkt und angetrieben werden, und hierzu eignet sich besonders eine Stickstoffdüngung. Eine solche Düngung ist ja in jedem Jahre zu empfehlen, da nur durch reichlichen Stickstoff ein ippiges Wachstum verbürgt wird. Ist dieses aber in normalen Jahren von Vorteil, so ist es im gegenwärtigen Jahre eine Notwendigkeit. Durch die Stickstoffdüngung werden die gebundenen und starken Keimlinge zu schnellst ippigen Wachsen angeregt, aber auch die schwachen Pflanzen erhalten sich und erkranken, so daß die Saat nicht nur in der einzelnen Pflanze gestärkt wird, sondern auch viel mehr Pflanzen durchbringt.

Daß hierdurch die Ernte sowohl an Korn als an Stroh gewinnt, braucht kaum herbeigehoben zu werden.

Als Stickstoffdünger kommt nun in erster Linie das schwefelsaure Ammoniak in Betracht, welches alle Bedingungen erfüllt, welche man an einen guten Stickstoffdünger stellen kann. Er ist einfach in der Anwendung, kräftig in der Wirkung, andauernd und ohne unangenehme Nebenwirkungen.

Er ist einfach in der Anwendung, weil er bloß aufgestreut zu werden und nicht untergebracht zu werden braucht. Auf oder in den Boden mit schwefelsaurem Ammoniak aus anderen Gründen gewalzt oder gegagt werden, so tut dieses der guten Wirkung keinen Schaden.

Die Wirkung ist kräftig und sie paßt sich dem Wachstume der jungen Pflänzchen an. Sobald das schwefelsaure Ammoniak aufgestreut ist, beginnt die Umnäherung des Ammoniakstickstoffs in den leichtbeweglichen Salpetersäurestickstoff, der von den Pflanzen direkt aufgenommen wird. Je mehr nun die Pflanze mit der Zeit wächst, um so mehr Salpetersäurestickstoff bildet sich auch, so daß das Wachstum der Pflanze nicht nur ein starkes, sondern auch ein regelmäßiges ist und keine Störungen mehr vorkommen.

Die Wirkung ist dadurch aber auch gerade so andauernd. Der fertige Salpetersäurestickstoff wird von der Pflanze aufgebraucht, der Ammoniakstickstoff aber wird nicht verworfen, so daß bei einer Stickstoffdüngung mit schwefelsaurem Ammoniak keine Verluste vorkommen können, die bei Düngern, die gleich Salpetersäurestickstoff aufs Feld bringen, unvermeidlich sind.

Das schwefelsaure Ammoniak hat aber auch keine unangenehmen Nebenwirkungen. Durch seine regelmäßige andauernde Wirkung macht es den Boden kräftig, aber nicht mäßig, es verursacht daher niemals Lagerfrucht.

Das schwefelsaure Ammoniak ätzt und vergiftet die Pflanzen nicht und ruft auch keine Vergiftungen der Haustiere und des Geflügels hervor, wie sie bei einem andern Stickstoffdünger in jedem Jahre zu beklagen sind.

Durch die Anwendung von schwefelsaurem Ammoniak werden Mehreträge von 200 bis 300 μ pro Hektar erzielt, also Erträge, die auf größeren Beständen allein eine Rente garantieren.

Die Anwendung des schwefelsauren Ammoniaks kann also in diesem Frühjahr ganz besonders empfohlen werden.

Zorffliche Arbeiten für den Monat April.

Von H. Offermann.

Der Forstwart hat auch im April die Hände voller Arbeit für den Monat. Im hohen Gebirge können noch Durchforstungsarbeiten ausgeführt werden, sonst müssen aber alle Fällungen mit Ausnahme der Lärchenausschlag beendigt sein, wenn es sich nicht um Lohschläger handelt, die erst im nächsten Monat in Angriff genommen werden. Die Bäumungsarbeiten gehören ja auch eigentlich nicht zu den Fällungsarbeiten, sondern sie werden als Kulturmaßregel beobachtet. In der Regel wird auch das Material, welches ausgehauen wird, nicht derartig bezahlt, daß der Arbeitslohn daraus erzielt würde. Die Ueberwachung und ständige Aufsicht bei dieser Arbeit ist unbedingte Pflicht des Forstpersonals; denn ein verpflanzter Bäumungsstiel kann den ganzen späteren Bestand bis zum Umltrieb nachteilig beeinflussen und den Reinertrag herabmindern. Die Stodrohung wird auch gewöhnlich in diesem Monat ausgeführt. Wenn die Arbeit gegen Ueberlassung des Materials ausgeführt werden kann, soll sie nie unterlassen werden. Wir haben dadurch bei der Neuauffrischung einen doppelten Vorteil und zwar: 1. stehen uns die Stöcke nicht mehr hinderlich im Wege und 2. beugen wir dem Rüsselkäfer vor. Bekanntlich legen ja die Käfer ihre Eier in den frischen Stöcken ab, die dann durch Beschaffen letzterer auch vernichtet oder an eine Stelle gebracht werden, wo sie nicht mehr schaden können. Hat man sich aber von der Einlage in den gerodeten Stöcken überzeugt, so werden dieselben am besten verbrannt.

Die früh austretenden Holzarten, wie Birken und Lärchen, müssen zu Anfang des Monats gepflanzt werden. Will man Birken pflanzen, so nehme man die Pflänzlinge nicht zu hoch, da diese nicht so gut anpflanzen wie schwächere Pflanzen. In neuerer Zeit ist man viel dazu übergegangen, zwischen Fichtenkulturen Streifen mit Birken zu bepflanzen. Dies soll den Zweck haben, bei Ausbruch eines Brandes das Ueberfließen des Feuers in den nebenliegenden Kulturteil zu verhindern. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß die zu pflanzenden Birken einen mächtigen Borprung haben sollen, da dieselben sonst von den Fichten bald verdrängt würden. Zu Ende des Monats werden die Buchensäaen ausgeführt. Nicht allein die Saat und Pflanzung von Buchen, Birken und Lärchen ist auszuführen, sondern alle Laub- und Nadelbäume können jetzt gepflanzt werden. Sie halte es für besonders angebracht, möglichst frühzeitig, wenn die Bitterung es erlaubt, die Pflanzarbeiten auszuführen. Späterhin muß man immer damit rechnen, daß trockener Wetter und starke Winde den Erfolg stark in Frage stellen können.

Wo gegen den Riefenpinner noch keine Leimringe angelegt sind, wird es die höchste Zeit dazu. Gegen den großen braunen Rüsselkäfer werden Fanggräben angelegt. Die Borstenkäfer sucht man auf Fangbäume zu bringen, die man eigens zu diesem Zwecke in die Bestände legt. Gegen den Bastkäfer sowie auch Rüsselkäfer werden Fangkloben, Fangrinden und Fangbühnen ausgelegt. Die Konnentraupen schlüpfen jetzt aus und die jungen Raubkäfer fliegen an der Rinde der Stämme truppweise zusammen. Hier können sie gerührt oder mit Leim beputzt werden. Ueber den Erfolg dieser Maßregel gehen jedoch die Meinungen weit auseinander.

Der Monat April ist wohl der schlimmste bezüglich der Waldbrände. Daher sind bei trockener Bitterung Brandwachen auszuführen; das Anlegen von Feuer ist den Arbeitern gänzlich zu untersagen. An besonders geeigneten Stellen müssen extra breite Schaufeln, Äxte, Haden und dergleichen Geräte für Löschzwecke bereitgehalten werden.

In den Saat- und Pflanztampen wird mit Graben, Reinigen der Wege usw. begonnen. Steht uns nicht genügend Kompost, welcher mit Kunstdünger versehen ist, zur Verfügung, so müssen wir jetzt noch nachhelfen durch Ausstreuen von 40%igem Kaltdünger, Schlamm, Thomasmehl oder auch anstatt

40%igem Kali Kainit, der jedoch nur 12—13% reines Kali enthält. Die so gedüngten Beete dürfen aber erst nach 2—3 Wochen bepflanzt werden, weil die Nebenfolge bei Kainit oft schädlich auf die Wurzeln einwirken können. Nach dieser Zeit sind die etwa schädlichen Nebenfolge in den Boden gewaschen und können den Pflanzen keinen Schaden mehr zufügen.

Ein Schweinemast-Verfuch.

Ohne Zweifel ist die Schweinemast in kleinen und feinsten Betrieben, überall da, wo die erwachsenen weiblichen Familienangehörigen die Hauptarbeiten im Viehstalle selber besorgen und da, wo sich das Schweinefutter vornehmlich aus den billigen Abfällen der eigenen Haushaltung und vielleicht auch noch fremder Haushaltungen zusammensetzt, ein lohnendes Unternehmung, auch dann noch, wenn sich die Schweinefleischpreise erheblich unter ihrem heutigen Stande bewegen. Es kann deshalb dem „Schwein des kleinen Mannes“ nicht genug das Wort geredet werden, und hauptsächlich bemühen sich viele echte Volksgenossen, der Schweinemastung bzw. der Schweinemast in den Haushaltungen der Arbeiter immer weitere Verbreitung zu verschaffen.

Etwas anders liegen die Verhältnisse in den bäuerlichen und größeren landwirtschaftlichen Betrieben. Die Arbeit muß vorwiegend von fremden, bezahlten Arbeitsträften verrichtet werden, die Hauptmasse des Futters besteht nicht aus Abfällen, sondern aus in der eigenen Wirtschaft gewonnenen und aus zugekauften Stoffen. Ob selbst erzeugt, ob zugekauft, in beiden Fällen kosten die Hauptfuttermittel bei der landwirtschaftlichen Schweinemast Geld, und dieses muß neben den etwaigen Anschaffungskosten der Schweine, den Aufwendungen für Löhne, Stall, Tierarzt usw. durch den Erlös aus verkauften Schweinen wieder eingekauft werden, wenn nicht mit Verlust gearbeitet werden soll. Daneben muß in dem Werte des Schweinefleisches noch ein Ueberfluß verbleiben, der den Gewinn an der Mast bildet.

In neuerer Zeit wird mit Recht einer Ausdehnung der Schweinemast auch in den bäuerlichen und größeren landwirtschaftlichen Betrieben das Wort geredet, auch dann, wenn die selbst erzeugten Futtermittel bei weitem nicht ausreichen, ja unter Umständen gänzlich fehlen. Man empfiehlt die reine Gerstenschrotmast unter Zusatz von Fisch- und Fleischmehl und anderen Kraftfuttermitteln.

In einer bäuerlichen Wirtschaft Rheinlands wurden im Jahre 1911—1912 15 Schweine gemästet und zwar ausschließlich mit Gerstenschrot, ohne jeden Zusatz von Kartoffeln oder anderen Futtermitteln. Das Schrot wurde trocken gegeben, daneben bekamen die Tiere klares Wasser zur Tränke. Das Ergebnis der Mast war folgendes:

Die Schweine kosteten im Einkauf 542,50 μ . Die Mast dauerte bei drei Schweinen 158 Tage, bei drei Schweinen 165 Tage, bei vier Schweinen 174 Tage, bei drei Schweinen 181 Tage und bei zwei Schweinen 271 Tage. Letztere waren beim Einkauf noch sehr jung und entwickelten sich nicht gut. Sie haben das Gesamtgewicht der Mast etwas beeinträchtigt. Indessen dürften solche Dinge bei größeren Masten häufiger vorkommen und es ist damit zu rechnen. Es ist ein Stück des Risikos. Wäre ein Stück eingegangen, so hätte das Rechnungsergebnis noch mehr zu leiden gehabt. Es wurden verkauft sechs Schweine zu 59, vier Schweine zu 62, drei Schweine zu 63 und zwei Schweine zu 70 μ das Pfund Schlachtgewicht. Durchschnittlich wurden 61 $\frac{1}{2}$ μ das Pfund Schlachtgewicht erzielt. Das Gerstenschrot kostete durchschnittlich das Pfund 9 $\frac{1}{2}$ μ .

Insgesamt wurden für die Schweine erzielt 1637,69 μ Markt, hiervon ab die Einkaufssumme mit 542,50 μ , ergibt ein Bruttoüberschuß von 1095,19 μ . Der Aufwand an Gerstenschrot betrug 1070,16 μ , so daß ein Reiberschuß von 25,03 μ verblieb. Das ist natürlich ein Betrag gleich Null, wenn man berücksichtigt, welche Summe an Arbeit mit der Mästung verbunden war. Auch für den Zinsverlust an dem für Futter und Schweine angewandten Kapital ist kein Gegenwert erzielt worden.

Wäre statt 61 $\frac{1}{2}$ μ das Pfund Schlachtgewicht 72 Pfennig erzielt worden, dann hätte der Ueberfluß rund 300 μ betragen. Es wäre dann also pro Schwein 20 μ für Arbeit, Zins, Risiko, Stall und Verdienst vorhanden gewesen.

So weit man das Ergebnis dieser Mast verallgemeinern darf, lautet es: Bei einem Schweinefleischpreis von 61 $\frac{1}{2}$ μ das Pfund und bei einem Gerstenschrotpreis von 9 $\frac{1}{2}$ μ das Pfund erzielt man bei reiner Gerstenschrotmast das eingekaufte Geld zurück. Für Arbeit, Zins, Risiko verbleibt nichts. Also arbeitet der Landwirt dann umsonst. Für Arbeit, Zins

Holz-, Stein-, Fass-, Lokomotiv-, Wagen- u. Brücken-, Anfertigung ganzer Schleusen-Anlagen.

A. Knappschneider, Durlach
mechan. Werkstätte u. Windenfabrik.
Reparaturen Man verlange
aller Systeme. Preislisten.

Erste
Karlsruher
Leiternfabrik
H. Raible,
Bismarckstrasse 33,
empfiehlt in jeder Größe.
Haushaltungs- u.
Geschäftsleitern
Jagdhochsitz- u.
Schlebleitern
Messlatten und
Nivellierlatten
in bester Ausführung.

LANZ Patent-Separatoren

Neusilber-Einsatz „Lanz“ Kugell. Prellanl.

Mit Erfolg geprüft von landwirtschaftlichen Hochschulen des In- und Auslandes und als vorzügliche Maschinen begutachtet.

Brüssel 1910: Großer Preis
Turin 1911: Großer Preis

Das Beste ist stets das Billigste!

Verblühende Einfachheit!
Keine zu vielen Störungen Anlaß gebende Halslager aus Gummi oder Federn.

Heinrich Lanz, Mannheim.
Abteilung Zentrifugen.

Süddeutsche Molkereifachleute

verlangen vor Anschaffung von Alfa-Separatoren, Butterfacter, Butterfässer, Kühler jeder Art, Transportmilchkannen, Milch- und Meßeimer, Milchsiebe, Rührbecher, Gummiwaren und sämtl. Käse- und Molkerei-Artikel

kostenlose Spezialofferte

von der günstigsten und billigsten Bezugsquelle

Südd. Molkereimaschinen-Vertrieb,
Inhaber: G. Fröh,
Karlsruhe i. B., Kaiser-Allee 45.

Prima Apfelwein

Trichter- und Gesebranntwein

empfehlen billigt

Heinrich Lay, Kelterei und Brennerei
Leffingstrasse 15.

Kochbüchlein

für die Benutzung der Kochkiste
geheset 30 Pfg. — Zu beziehen
durch jede Buchhandlung.

Taunus-Brunnen
vorm. J. Friedrich, Hoflieferant,
Grosskarben.
Billigste und angenehmste Erfrischung.
Hauptdepot: Cillia & Cie.,
Hofl., Adlerstr. 17. Tel. Nr. 1142.

Asthma Atemnot

durch die so lästigen Bronchial-
fatairbe verursacht, sowie qualender
Düsten finden schnelle u. sichere Linderung
bei Gebrauch von Dr. Linden-
meyer's Salus-Bonbons in
Schachteln à M. 1.—. Tee 20 Pfg. In
den Apotheken und Drogerien.

Trockenes Brennholz,
klein gemacht, per Ztr. zu M. 1.30
bei Abnahme von 5 Ztr. zu M. 1.20
Liefert frei ins Haus
M. Köhler, Racherstrasse 6.

und Risiko bleibt nur dann ein etwa angemessener Ueberfluß, wenn die Schlachtpreise für Schweine mindestens 72 3 das Pfund betragen. Das ist ein mittlerer Preis, der gegenüber den Preisen der letzten Monate als niedrig bezeichnet werden kann. Immerhin würden die Landwirte zu diesem Preise große Massen Schweine mit einem mäßigen Gewinn mästen können, so daß alle Schweine und Fleischsteuerung ein Ende haben müßte — wenn dieser mittlere Preis für einige Jahre festgelegt wäre, so daß die Landwirte mit ihm bestimmt rechnen könnten.

Die Gerstenströmung in Reinkultur ist teuer, andere Mastverfahren — Abfall, Kartoffeln, Magermilch, Diamilch, Molken und Wehl im Hintergrunde sind billiger, aber daß man auch mit diesen Futtermitteln für den Markt und im größeren Betrieb für 58 und 60 3 Schlachtgewicht keine lohnende Schweinemast betreiben kann, steht fest. Bei diesen Preisen, wie wir sie noch vor 15 Monaten hatten, legt niemand Schweine ein, die Folgen sind dann die hohen Preise von gestern und heute und dann geht wieder alles zur Mast über bis zu 58 3-Preisen auf. Ein Fortwährendes auf und ab in den Beständen und in den Preisen.

Das notwendige Mittel zur notwendigen Abhilfe ist einzig und allein: Durchhalten und Gleichhalten der Schweinemastbestände und gleichzeitig Festlegung der Preise für längere Fristen.

Dann wird die Schweinemast auch für den Großbauer und größeren Landwirt sicher lohnend, und dann werden bald so rege Schweinezufuhren an die Schlachtmärkte stattfinden, daß jede Auslandszufuhr überflüssig ist — bei mittleren Fleischpreisen für gutes inländisches Schweinefleisch. So wäre wohl allen geistes, dem Züchter und dem Verbraucher.

Land- u. Forstwirtschaft

Beim Anbau der Widen ist es von größter Wichtigkeit, daß dieselbe nicht mit Halmfrüchten, Hafer usw. vermischt angelegt wird, sondern stets rein zur Aussaat kommt: will man eine Beimischung haben, so können nur milde Erbsen, kleine Golderböhen oder Ackerbohnen in Betracht kommen. Nur auf dem Umstand, daß man statt reine Widen Widhofer ansät — beruht es, daß viele Bauern sagen, nach Widen bekomme ich kein Korn; würden sie statt Widhofer reine Widen säen, so würden sie bald die Widen als herrliche Vorfrucht viel mehr schätzen lernen. Widen, Erbsen, Bohnen sind Stickstoffmücker, ähnlich wie Klee, und hinterlassen das Feld an Stickstoff reich als sie es angetreten haben. Die mineralischen Nährsubstanzen müssen in Form von Phosphaten, Ätzen, und wo nötig auch Kalldünger und Kalk dem Boden einverleibt werden; letztere Düngerarten sind aber im Verhältnis zur Stickstoffdüngung außerordentlich billig. Man läßt also den durch das Getreide stickstoffarm gemachten Boden durch die Widen wieder anreichern und gibt die entzogene Phosphorsäure und Kalk durch Kunstdünger; zu der auf Widen folgenden Hackfrucht schadet im Frühjahr eine Gabe Salpeter übrigens nichts, besonders, wenn man nach Widen nicht in der Lage ist, etwas Stallmist zu geben.

Zum Wieseneggen ist der Frühling die geeignetste Zeit; und zwar ehe die Vegetation recht beginnt.

Die Luzerne ist auf allen ihr zugehörigen Böden die dankbarste Futterpflanze, da sie außerordentlich hohe und sehr sichere Erträge von solcher Qualität liefert, wie keine andere Pflanze. Aber sie hat die unangenehme Eigenschaft, daß sie sehr hohe Ansprüche an den Kalkgehalt des Bodens stellt, weshalb ihr Anbau auf gewisse Bodenarten beschränkt bleibt oder nur mit Kalkung (16 Zentner Kalk pro Morgen) ermöglicht werden kann.

Obst- und Gartenbau

Der wirksamste Schutz der Obstbäume gegen den Blütenstecher ist eine genügende Düngung, denn ein gut genährter Baum bringt wenigstens einen Teil seiner Blüten zur Entfaltung und vereitelt dadurch die Eiablage in die Blüte bzw. die normale Entwicklung des Eies zur Larve. Eine Anzahl oft nur wenige Tage früher aufbrechender Blüten eines Baumes sichert oft einen genügenden Ertrag, wogegen die Blüten eines Schwächlings sehr langsam aufblühen und das Insekt dann, besonders wenn das Aufbrechen der Blüten durch unglückliche Witterung verzögert wird, in sämtlichen Blüten erfolgreich Eier ablegt und diese dadurch, daß aus ihnen eine Larve entsteht, erfolgreich zur Entwicklung gelangen.

Das Seifenwasser. Wenn man große Wäse hat, so läßt man sehr oft die schmutzige Wäschebrühe in den Rinnstein laufen und macht sich dadurch, falls man einen Garten hat, einigermaßen der Verschwendung schuldig; denn das ausgediehene Seifenwasser enthält Kali, Natrium und Stickstoff. Das sind Nährstoffe, die im Garten sehr wohl Verwendung finden, sowohl für die Grasgärten, als auch für Obstbäume und Gemüse. Außerdem hilft diese Brühe die schwerer löslichen Bodennährstoffe lösen und vertilt durch die Schärfe manches Ungeziefer. Da aber auch die Pflanzen gegen diese Schärfe empfindlich sind, so muß während der Vegetationszeit die Seifenbrühe mehrfach verdünnt werden; im Winter ist das nicht erforderlich.

Vieh- und Geflügelzucht

Das Ausschlüpfen der Küchlein erfolgt zwischen dem 19. und 23. Tage; sie picken die Eierhäuten selbstständig durch, wenn sie kräftig und gesund sind. Eine Nachhilfe ist nur bei besonders dicken Schalen dadurch erforderlich, daß man mit einem Schüssel leicht an das Ei klopft, daß ein Sprung entsteht, worauf sich das Junge selbst hilft. Vermag es sich nicht von den Eihäuten zu befreien, so sind dieselben vorsichtig zu entfernen.

Die Nahrung der Bruthühner soll in Körnerfutter und abwechselungsweise einigem Weichfutter bestehen, dagegen vermeide man Grünes, das leicht Durchfall erzeugt. In das Trinkt Wasser legt man vorzuziehend einige rostige Nägel. Auch ist es zu empfehlen, den brütenden Hühnern in einer Kiste ein Staubbad, bestehend aus trockenem Sand, Asche mit etwas Schmelzblumen und Insektenpulver, zur Verfügung zu stellen, damit sie sich von dem sie während der Brutzeit ungemein belästigenden Ungeziefer zeitweise reinigen können. Das Brutnest muß in der Weise angelegt sein, daß die Eier möglichst nahe beieinander liegen, ohne sich dabei zu drücken.

Truthühner fangen im April zu legen an. Während der Vegetation wandert sich darüber, daß von den zum Brüten unterlegten Eiern so viele faul sind. In den meisten Fällen liegt das an einer falschen Auswahl des Brutmaterials. Man darf einem Gänserich nie mehr als vier bis fünf Gänse begeben. Gans und Gänserich dürfen nur vom zweiten bis zum vierten Lebensjahre zur Zucht verwendet werden, da sie in dieser Zeit am fruchtbarsten sind. Ferner muß man den Tieren Gelegenheit geben, die Vegetation auf dem Wasser zu vollziehen, da sie dann weit erfolgreicher ist, als wenn sie auf dem Lande geschieht.

Bienenzucht

Zur Notfütterung kann man im April auch Zucker verwenden. Am besten eignet sich dazu ungeklärter Kristallzucker. Man hütet sich aber, viel bei rauhem Wetter zu füttern. Bei der Spetulationsfütterung reiche man das Futter nie an kalten, windigen Tagen. Die Bienen würden dadurch zu Ausschüßen gereizt, von denen sie nicht mehr zurückkehren würden. Den Eingriff in den Bienenhaushalt aufs nötigste zu beschränken und womöglich den Bienen ihren Honignorant im Stock zu belassen, möchten wir jedem raten. Die Bienen sind dafür dankbar, indem sie um so höher ihren Ueberfluß in die aufgeschichteten Aufzuchtstöbe hinauftragen und reichlicher Schwärme abgeben.

Die Frühjahrsuntersuchung der Bienenstöcke wird von manchen Amtern ganz unterlassen, von anderen aber zu einer vollständig unrichtigen Zeit vorgenommen. Die ersten begehren einen großen Fehler, aber eben so die letzteren. Man darf die Reinigung des Stockes nicht den Bienen überlassen, denn das kostet vielen Bienen das Leben und der Bienenzüchter kommt um manche, zur Beurteilung des Volkes oft sehr wichtige Beobachtung. Man nehme daher die Untersuchung bei allen Völkern gewissenhaft vor, aber ja nicht am Tag des ersten Reinigungsanlasses. Da könnte man mehr Schaden als Nutzen. An diesem Tag reinige man nur möglichst vor Beginn des Vorspiels das Bodenbrett, die Untersuchung geschehe an einem ruhigen Tag, am besten in der ersten Hälfte des Monats März.

Fischzucht

Die Karpfenlaus veranlaßt durch ihr Auftreten eine parasitische, d. h. durch Schmarotzer veranlaßte Fischkrankheit. Sie tritt als Folge mangelhafter Ernährung bei Leichartigen oft sehr stark auf, die Fische dann tödend. Die Karpfenlaus (Ergasilus Siboldii) ist indes nicht mit der gemeinen Fischlaus (Argulus foliaceus) zu verwechseln. Beide sehen einander ähnlich und beide freisen sich in den zartesten Stellen des Fischkörpers fest und beide sind sehr schwer loszuwerden.

In Fischbrütereinrichtungen soll ein Wasser sein, das sehr reich an Sauerstoff ist. Daher vermeide man hierfür Wasser aus Brunnen oder Leitungsröhren. Dasselbe wird am geeignetsten zunächst in ein Faß gelassen und kommt erst von da aus in die Brutvorrichtung. Für Winterbrüter ist eine Wassermenge von 5 bis 8 Grad, für Frühjahrsbrüter von 10 bis 13 Grad nötig. Das Wasser darf aber keine starke Strömung besitzen, sondern soll nur schwach, aber gleichmäßig fließen.

Für Küche und Haus

Küchenzettel.

Sonntag: Rindfleischsuppe mit Einlage. Gebratene Bouillabaisse mit Salat und Kompott. Drangen. Abends: Ragonnaise von Fisch. Gemischter kalter Braten. Butterbrot und Käse. Montag: Reisuppe. Rindfleisch mit Zwiebelsauce und Salzkartoffeln. Abends: Bratenteller mit Kartoffelsalat. Dienstag: Grieschuppe. Schweinestotelette, Wirfingtraut, Brattartoffeln. Abends: Aufschnitt. Butterbrot und Tee. Mittwoch: Linsensuppe, Bratwurst, Rotkraut, Kartoffelpüree. Abends: Butterbrot, Wurst und Käse. Donnerstag: Rindfleischsuppe. Radkohl, Hefekloße. Abends: Gebratene Möhre, Fleischsalat. Freitag: Geröstete Grieschuppe, Schellfisch, Butter, Kartoffeln. Kompott. Abends: Gemischter kalter Aufschnitt. Butterbrot und Käse. Samstag: Sogoluppe. Gebratene Leber mit Zwiebelpüree. Abends: Frische Wurst und Sauertraut.

Bayerische Topfnudeln. 1/2 Kilo Mehl wird in eine Schüssel gegeben, mit Hefe und lauer Milch in der Mitte ein Dämpfchen gemacht. Wenn es gegangen, mit einem großen Löffel voll fein verarbeiteten Topfen, etwas Salz, vier Eßlöffel lauem Rahm oder drei Eßlöffel zerlassener Butter, zwei Eiern und der etwa noch nötigen Milch zu einem leichten Teig gemacht und tüchtig abgetropft. Nun wird der Teig zum Aufgehen an einen warmen Ort gestellt, hernach auf dem mit Mehl bestäubten Runderblech fingerlange Nudeln geformt, welche mit einem Löffel gehobenes Gebäck ausgehen müssen und aus heißem Schmalz wie die verschiedenen Küchlein langsam, schön dunkelgelb gebacken werden.

Gefüllte Eier. Hartgekochte Eier werden der Länge nach durchgeschnitten. Das hartgekochte Eigelb wird mit wenig Butter, geriebenem Weißbrot, geschwittenen Chalotten und Tomatenpüree vermischt. Die Eier werden auf einen Deckel gelegt, im Ofen heiß gemacht und wenn sie angerichtet sind, mit in Butter gerösteter, geriebener Semmel besogen.

Spinat à la Surprise. Hartgekochte Eier werden durchgeschnitten und die Dotter herausgenommen. Die letzteren verrührt man ganz glatt mit Sahne, etwas geriebenem Semmel, feingewiegtem Schinken oder Salm, Pfeffer und Salz. Man formt aus der Masse Dotter, die man mit beiden Eimelhälften umgießt. Auf kleine, heiße Schüsseln — am besten hübschen eignen sich solche, die grüne Blätter imitieren — gibt man je ein Ei, darüber eine dicke weiße Sauce, unter die man Parmesanfäse vermischt, bedeckt das ganze mit fertig zubereitetem Spinat und bestreut den kleinen Berg mit Schmalz, in Butter gebratenen Semmelstücken. Statt letzteren kann man auch in schwimmender Butter gebackene Kartoffelstreifen (pommes de terre frites) wählen.

Durchgestrichene Krebsuppe. 20 bis 30 Krebse werden in Salzwasser getoht, die Schwänzchen davon ausgebrochen, das übrige, nachdem man die Galle und den Darm entfernt hat, im Wasser gestochen, mit 150 Gramm Butter über gelindem Feuer geröstet und mit einem Eßlöffel Mehl bestäubt, worauf man 2 1/2 Liter helle Fleischbrühe oder Fisch-Coulis (zur Füllensuppe auch Erbsenbrühe oder Wurzelbrühe) angießt, zwei Rundbrote in Scheiben schneidet, im Ofen röstet, etwas zerstoßt und in die Suppe tut, die eine halbe Stunde damit verzoht und dann durch ein Sieb gestrichen wird. Man fügt das nötige Salz hinzu und tut beim Anrichten das würfelig geschnittene Krebsfleisch und in Butter geröstete Semmelwürfel in die Suppe.

Petroleum aus einem Billardtuch verschwinden zu machen, ohne daß das letztere von der Unterlage abgenommen wird, gelingt so ziemlich, wenn man Kartoffelmehl fingerdick über den Fleck breitet und einige Stunden darauf liegen läßt; oder wenn man den Fleck mit Löschpapier bedeckt und dieses recht heiß überbügelt. Das Löschpapier muß sehr oft gewechselt und das Bügeln wiederholt werden.

Japanischer Kleister. Dieser bindet äußerst fest, ist farblos und fast durchsichtig. Man befeuchtet ein Quantum Reispolver mit etwas kaltem Wasser und fügt allmählich unter beständigem Rühren so viel kochendes Wasser hinzu, daß die Masse dünnflüssig wird. Alsdann läßt man sie einen Augenblick auf dem Feuer kochen. Will man ihn längere Zeit aufbewahren, dann setze man etwas Gallen- oder Karbolsäure hinzu.

Verschiedene Notizen

Laut Mitteilung der Groß. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen werden vom 1. April ab landwirtschaftliche Erzeugnisse als Expreßgut abgefertigt im Verkehre der Stationen der badischen Staatseisenbahnen, der badischen Stationen der Main-Neckarbahn und der Stationen der badischen Nebenbahnen mit den Stationen der bayerischen Staatseisenbahnen, rechtsrheinisches Netz, der Lokalbahn-Altenburger Eisenbahn in Wünnen, sowie der Station Weller (Altdau), der Lokalbahn Röttenbach bei Lindau-Weller (Altdau).

Um die Landwirte vor einem schlechten Gersten-ertragnis in diesem Jahre zu schützen, soll gewarnt werden, die lehrjährige Landgerste zu Saat zwecken zu verwenden. Biersach wurde die Wahrnehmung gemacht, daß 30 Prozent müdlicher Gersten nicht keimfähig und 70 Prozent im Wachstum unregelmäßig sind. Es ist daher zu empfehlen, gutes und neues Saatgut zu beschaffen.

Was muß der Landwirt wissen, wenn der Steuerkommissär ruft? Vom 1. April an findet das Ab- und Zuschreiben statt. Was darf nun der Landwirt von den Gesamteinnahmen als Betriebsaufwand abziehen?

Man stellt alle Betriebsausgaben zusammen wie folgt:

- 1. Pachtzinsen für gemietete Grundstücke — Mietzinsen für gemietete Gebäude, Scheuern usw.
2. Löhne für Knechte, Mägde, Tagelöhner — auch die Kost für dieselben berechnen, pro Tag vielleicht 1.20 M.
3. Beiträge für dieses Personal zu Kranken- und Invalidenversicherung.
4. Haushaltskosten: Kost und Wohnung für erwachsene Söhne und Töchter, wenn sie derart im Betrieb mitarbeiten, daß sie eine Hilfsperson (Knecht und Magd) ersetzen: für 2 Söhne und 1 Tochter z. B. dreimal 400 M. und je 100 M. Taschengeld ist 1500 M.
5. Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung, Haftpflicht, Vieh-, Feuer- und Hagelversicherung.
6. Handwerkerrechnungen bezogen auf Wagner, Schmieb, Sattler, Maurer, Schreiner, Kleber usw.
7. Kosten für die Erhaltung und Ergänzung des lebenden und toten Inventars (Geräte, Maschinen).
8. Zuzufuhr von Vieh, Stroh, Dünger, Heu, Saatgut und sonstiger landwirtschaftlicher Bedarfsartikel (NB. Die Ausgaben für 6., 7. und 8. sind nur dann abzugsfähig, wenn sie wieder eine Verbesserung und Vermehrung des Inventars, noch eine Vergrößerung des Betriebes, noch eine Erhöhung des Wertes oder der Ertragsfähigkeit der Grundstücke darstellen).
9. Abnutzung z. B. der Pferde (10 Prozent vom Wert derselben); der Gebäude 1 Prozent des Steuerwertes derselben.
10. Gemeindefunktionen — Ortskirchensteuer, Armenabgaben, Wasserzins — Wasserzins für Wasserleitungen.
11. Die indirekten Steuern z. B. Branntweinsteuer (und Ofen), soweit sie einen Bestandteil der geschäftlichen Lasten bilden.
12. Kosten, welche grund- und privatredlich auf Grundstücken ruhen, z. B. Unterhaltungspflicht und Altenteil.

Diesen ganzen Betriebsaufwand (Nr. 1—12) zieht man ab von den Gesamteinnahmen; die sich ergebende Summe ist dann das steuerbare Einkommen, für das eine bestimmte Summe bezahlt werden muß nach dem Steuertarif.

Zur Förderung der Gersten- und Hopfenbau hat der Verein Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin neben seinen seit 1891 alljährlich veranstalteten Gerstenbauversuchen (teils Sorten-, teils Düngeversuchen) und den seit 1894 jährlich wiederholten Deutschen Gersten- und Hopfen-Ausstellungen, seit 1911 in jedem Jahre einen Gerstenbaukurs für Landwirte eingerichtet. In diesem Jahre sind weiter vergeltende Anbauversuche mit der Neuzüchtung einer zweifelhigen Wintergerste von der Betriebszustandanstalt Schliephede, Domäne Panten bei Bismig, eingeleitet worden, des ferneren eine größere Zahl von Vegetationsversuchen über das Keimvermögen verschiedener Gerstenforten (Gepallter, Imperial, Randgerste). Auf dem Gebiete des Hopfenbaus sind mehrere Düngeversuche im Reutomsdöfer und Altmärker Gebiet fortlaufend im Gange, in letzterem auf einem mit einer modernen Gerstenanlage versehenen Versuchsfelde. Näheres über Anlage und Umfang dieser Versuche ist in der von der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei herausgegebenen „Wochenchrift für Brauerei“ mitgeteilt.

Bermittlung landwirtschaftlicher Grundstücke und Gebäude. Seit 1. März d. J. hat die Badische Landwirtschaftskammer eine Vermittlungsstelle für den An- und Verkauf landwirtschaftlicher Güter ins Leben gerufen. Sie führt zu diesem Zweck ein Verzeichnis über die bei ihr zum Verkauf oder zur Pachtung angemeldeten Gutswirtschaften und Grundstücke, bzw. Kauf- oder Pachtgesuche, sowie über die Namen der Kauf- oder Pachtliebhaber. Außerdem ist die Landwirtschaftskammer bereit, das Zustandekommen von An- und Verkäufen bzw. Pachtungen durch Uebernahme von Werthschätzungen und sonstige Beratung gegen Erstattung der Auslagen zu fördern. Im übrigen ist die Vermittlung eine unentgeltliche und vertrauliche.

Förderung der Landwirtschaft. Das badische Ministerium des Innern hat im Staatsanzeiger eine Bekanntmachung veröffentlicht, wonach der Badischen Landwirtschaftskammer nunmehr die Förderung der Schweinezucht, Ziegenzucht, Geflügelzucht, Kaninchenzucht, Bienenzucht, ferner die Förderung des Ackerbaues, einschließlich Viehwirtschaft und Verbesserung der Schwarzwaldweiden, die Förderung des Obstbaues, des Gemüsebaues, des Gartenbaues, die Einführung von Maschinen und Geräten überlassen wird. Gesuche um Förderung auf einem diesem Gebiete sind daher zukünftig an die Landwirtschaftskammer zu richten. Die entsprechenden Staatsmittel werden der Landwirtschaftskammer überwiesen.

Bei Heiserkeit, trockenem Hals und ähnlichen katarrhalischen Zuständen in Mund und Rachen bringen die neuen Coryfin-Bonbons prompte Linderung. ... Das Coryfin (Aethylglycolsäuremethylster) beruhigt durch seine wohlthuende, lang anhaltende Wirkung: die entzündeten Schleimhäute. Etwaige stimmliche Störungen bessern sich schnell, ebenso Begleiterscheinungen wie: Hustenreiz, Verschleimung, Trockenheit des Gaumens usw. Anwendung: Etwa zweistündlich einen Bonbon langsam im Munde zergehen lassen. Man verlange eine Originalschachtel zu M. 1,50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Coryfin - Bonbons

Dr. Weinreich's Mottenäther. Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes von den Hofhaltungen Seiner Majestät des Kaisers zahlreich an anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern und vielen Privathaushaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel. Zu beziehen durch alle besseren Drogerien, Apotheken, Parfümerien in Flaschen à M. 1,25, 2.-, 3.50 und 6.-. Zerstückelt à M. 1.10 und 2.-. Prospekte gratis und franco. Pharmakon, G. m. b. H., Berlin SW. 29 und Frankfurt/M.

Meine MUTTER kauft alle Nahrungsmittel
Sauger, Milchflaschen, etc.
nur in der Drogerie:
Carl Roth,
Grossh. Hoflieferant.

Sauger, Soxhletflaschen, Kindermehle, Milchzucker, Löffelzucker, veg. Lab. Milch, Dr. Biederts Ramogen, Malzextrakt, Scotts Emulsion, Emulsion, Mäwen-Mark, Kinder-Lebertran.

Grosser Absatz. Immer frische Ware.

Gut, schön und preiswert!
Das sind die Kennzeichen der Qualitäten meines **modernen Spezial-Hauses!**
Hunderte von Betten!
Metall-Betten mit Patentmatratze Mk. 17.-, 19.50 bis 49.-
Messing-Betten Mk. 50.-, 55.-, 62.-, bis 98.-
Kinder-Betten, entzückend ausgestattet, komplett Mk. 35.- bis 78.-
Aufarb. v. Matratzen schnell und billig.
Federn und Daunen in 16 versch. Qualitäten.
Matratzen mit Seegras, Woll-, Capoc-, Roßhaarfüllung in eigener Werkstatt angefertigt, sehr preiswert.

Betten-Spezialhaus Buchdahl Kaiserstr. 164 Fernruf 1927.

Ein schlagender Beweis



dafür, dass der echte Seelig's Korn-Kaffee bei den Hausfrauen in ganz besonderer Gunst steht, sind die zahlreichen Nachahmungen der bekannten Seelig'schen Original-Packung.

Beim Einkauf von Korn-Kaffee weisen Sie daher jede Nachahmung zurück und verlangen Sie ausdrücklich: **Seelig's kandierte Korn-Kaffee** in gelben Originalpaketen mit roter Verschlussmarke.

Das Beste hat immer Oben

Mehl-Zentrale
Karlsruhe

Werderplatz 37 | Telephon
Ludwigplatz 65 | 484
Hardenstraße 7,
Waldbornstraße 48,
15 Rudolfstraße 15,
Ede Ludwig-Wilhelmstraße.

Mehl

5 12 1/2 25 H
00: 1.05 2.45 4.80
0: 0.95 2.35 4.60
I: 0.86 2.12 4.20
III: 0.76 1.90 3.80
IV: 0.65 1.70 3.40
Roggen I: 0.70 1.75 3.50
5 H-Säcken 1.05
10 " " 2.10
25 " " 4.80
Grahammehl 20 20 20
5 " 95 "

Garantiert reines deutsches
Schweineschmalz
1 H. 75 H
bei 5 " 74 H
" 9 " 73 H (in Eimer)

Pflanzenfett
gelb und weiß
per H. 55 H

Margarine-Butter
Marke Sennerei per H. 90 H
" Frauenholz " 80 H
Ferner
Sauella und Palmin
in 1/2 u. 1/4 H-Packungen.
Alles nur in bester Ware
in der
Mehl-Zentrale

Ein Waschfest wie es sein soll!
findet am 4. April, nachmittags 4 Uhr, im großen Saale der „Eintracht“ statt.

Es wird praktisch vorgeführt werden, wie es möglich ist, auch bei beschränktem Raumverhältnissen die teure Wäsche im Hause nach fortschrittlichen, hygienischen Grundsätzen zu waschen.

Alle Damen, die eine Zeit, Arbeit und Geld sparende, die Wäsche schonend blendend weiß waschende Waschmethode (ohne Wunderwaschmittel) kennen lernen wollen, werden zu dieser praktischen Vorführung höflichst eingeladen. ::::: Eintritt frei!

Frau Ww. Ingenieur Chr. Reumann.

Verlangens-lichtbeständige giftfreie
Rosenkavalier-Tapeten
der Tapetenfabrik Coswig i. S.
Brochüre gratis
Spezialkollektionen für höchste Ansprüche
„Schloss Parais“
Sommerung

Niederlage bei: H. Durand, Jouglastraße 26, Telephon 2435.
Spezialgeschäft neuzzeitlicher Wanddekorationen.

Chemische Waschanstalt u. Färberei
Karlsruhe 43 **J. Burg** Telephon 2372

Zur bevorstehenden
Frühjahrs-Saison
bringe mein seit langen Jahren bestehendes Geschäft in empfehlende Erinnerung.

Tadellose Ausführung. Mässige Preise.

Vorsicht

ist bei Einkäufen von **Möbel- u. Polsterwaren** Frankfurterstr. 97/99
sehr angebracht, da die Qualitäten darin sehr verschieden.
Man besichtige unser aufs reichhaltigste ausgestattetes Lager in **Wohnungs-Einrichtungen** sowie einzelner Möbel in nur solider Ausführung u. sehr billigen Preisen.

Gebr. Klein, Karlsruhe,
Durlacherstrasse 97/99 Telephon 1722.

Lagerhaus Eugen von Steffelin
Großh. Hofspediteur

Moderner, feuersicherer Eisenbetonbau. Elektr. Personen- u. Lastenaufzug. Elektr. Licht. Vacuum-Entstaubungsanlage.

Lagerräume und Keller für Güter und Waren aller Art.
Aufbewahrung von Koffern und Möbeln etc.
Möbelkabinen für ganze Wohnungseinrichtungen.
Prospekte zu Diensten.

Zum Umzug
empfehle:
Gardinen, Rouleaus, Bodenteppiche
Bequemste Teilzahlung.
B. Leicher
Manufakturwaren
Karl-Friedrichstraße 19 II.

Weine

größere **Partien**, sind teils per **Waggon** teils per **Dampfer** von folgenden Sorten wieder eingetroffen:

45 000 Liter	1911er u. 12er	spanischer Weißwein	10-11° Alk.
4 200 "	1912er	" Weißwein	12-13° "
12 000 "	1909er	" Rotwein	11-12° "
15 000 "	1912er	" Alicante	13-14° "
14 200 "	1912er	" Sagunto	14-15° "
10 000 "	1912er	" Liria	13-14° "
4 200 "	1908er	" Priorat superior	17° "

(hervorragende Qualität für Kranke)

10 000 " alter **Malaga, dunkel und golden**
6 200 " **Vermouth di Torino**, diverse Marken
4 200 " **Griechische süße Dessertweine**
3 000 " **Samos und Samos-Muskat**
5 000 " diverse süße **Dessertweine** bis zu den feinsten Marken.

Wir offerieren dieselben zu Ausnahmspreisen ab **Zollkeller Karlsruhe** und **Mannheim**, verzollt und unverzollt, und machen ganz besonders auf die vorzüglichen **weißen** und **roten Verschnittweine** zum Verbessern **saurer 1912er deutscher Weine** aufmerksam.

Gleichzeitig empfehlen unser großes Lager alter
Deutscher Rot- und Weißweine
offen und in Flaschen bis zu den feinsten Marken. **Schaumweine** und **Champagner**, **Liköre**, **Spirituosen**, **Cognacs** etc. erstklassiger Firmen des **In- und Auslandes**.

Für Wiederverkäufer äußerste Engros-Preise.

Franz Fischer & Cie.,
Weingroßhandlung, Wein- und Trauben-Importgeschäft.

Ausverkauf wegen Umzug

Ein Posten Herren-Anzüge
ein- und zweireihig, Mk. 11.- 15.- 19.- 25.-

Ein Posten Burschen-Anzüge
Mk. 6.80 8.50 11.- 17.-

Ein Posten Knaben-Anzüge
Mk. 2.25 3.50 4.80 5.50

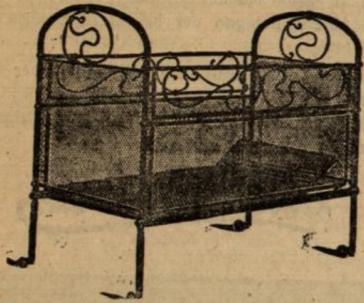
Ein Posten Hosen
Mk. 2.- 3.25 4.50 bis 6.-

Ein Posten Knaben-Leibchen-Hosen
Mk. 1.- 1.20 1.50

Adlerstr. 18a (neben Zähringer Löwen).

Bettstellen und Matratzen

Gültig bis
inkl. Sonntag
außergewöhnlich billige Sonder-Preise



Kinderbettstelle
wie Abbildung, weiß lackiert,
auf beiden Seiten abschlagbar 19.50 14.75

Kinder-Matratzen mit guter Seegras-
füllung 5.50 4.60

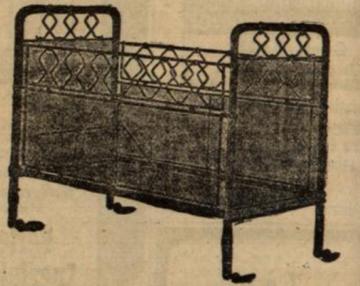
Kinder-Matratzen aus grau gestr.
Drell, gute Ausf. 7.50 6.45

Kinder-Matratzen mit guter Roß-
haarfüllung 22.50 14.50

Kinderwagen-Matratzen in großer
Auswahl 1.95 1.25

Kinder-Roßhaarkissen verschied.
Größen 2.75 1.95

Kinder-Schlafdecken schöne helle
Farben 4.50 3.50 2.75



Kinderbettstelle
wie Abbildung, weiß, auf
beiden Seiten abschlagbar 24.00 21.00

Matratzen für große Betten mit
Seegrasfüllung 12.50 7.50

Matratzen für große Betten mit
Kapokfüllung 43.50 36.75

Matratzen für große Betten mit
Roßhaarfüllung 78.00 60.00

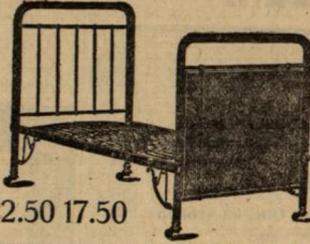
Matratzensticker rot oder grau
Stoff-Bezug 5.25 2.20

Keilkissen rot oder grau gestreift
Drell 3.50 2.85

Kinderwagenfedertuch in allen mod.
Farben Mtr. 1.95 1.85 1.55

**Eiserne
Bettstelle**

wie Abbildung,
weiß lackiert m.
Stirn Brett
28⁰⁰ 23⁵⁰



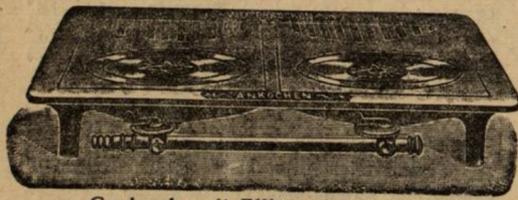
ohne Stirnbrett 22.50 17.50

Steppdecken große Auswahl 14⁰⁰ 9⁵⁰ 3⁸⁰

Schlafdecken gemustert, große
Auswahl 5⁷⁰ 4⁸⁵ 3⁸⁵

Dienstboten-Betten 18⁰⁰ 12⁵⁰ 5⁵⁰

Alleinverkauf für Karlsruhe.



Gasherde mit Ellipsenbrennern.
Vorzüge: Sehr geringer Gasverbrauch.
Der Ellipsenkocher ermöglicht ein schnelles
Ankochen auf der Fortkochstelle.

Gasherde
wie nebensteh. Abb.
mit 2 Ellipsenbr. u.
2 Fortkoch-
stellen 14.50

Gasherde
mit 2 Ellipsenbr. u.
2 Fortkochstell., ff.
emall. m. ver-
nick. Füßen 18.-

Gasherde
m. 1 Ellipsenbr. u.
1 Fortkoch-
stelle 6.75

Gasherdtisch
dazu passend von 5.25 an

Hervorragend preiswert!

Sport-Klappwagen mit Polstersitz und Polster-Rückenlehne,
auf Gummi-Rädern 9.00 an

Kinder-Karrenwagen ff. lackierter und reich verzierter
Kasten, mit Gummi-Rädern 26.00

Peddig-Rohrwagen mit vernickeltem Schieber, Porzellangriff,
auf Gummi-Rädern 29.00

— Heute —
in unserem Erfrischungsraum
Aprikofentorte 20[¢]
m. Schlagsahne Portion

Geschw. KNOPF

Hotel- u. Pensionsbesitzern
übersenden wir gratis unseren
reich illustrierten
Haushalt-Katalog!

Mein Bureau befindet sich von 1. April ab
Kaiserstrasse 110 II (Munding).
Rechtsanwalt **Dr. Beissinger.**

Geschäftsverlegung u. Empfeh'ung.

Es ist uns eine Pflicht, allen unseren werten Gästen,
Freunden und Bekannten für die uns während unserer mehr
als 12jährigen Tätigkeit in der Alten Brauerei Kammerer-
erwiesene Unterstützung aufrichtigen Dank zu sagen.

Gleichzeitig beehren wir uns ergebenst anzuzeigen,
daß wir mit dem heutigen Tage die

Restauration zum „Rheingold“
Waldhornstrasse 22

(nächst der Kaiserstraße), übernommen haben. Es wird
nach wie vor unser eifrigstes Bestreben sein, unsere verehrl.
Gäste neben Verabreichung eines prima Printz-Bieres,
hell und dunkel, durch einen reichhaltigen Frühstücks-,
Mittags- und Abendtisch, sowie reelle Geschäftsführung,
gute und aufmerksame Bedienung in jeder Beziehung zu-
frieden zu stellen. Indem wir für das uns bisher geschenkte
Vertrauen nochmals bestens danken, bitten wir höflich,
uns solches auch fernerhin bewahren zu wollen.

Um weitere gütige Unterstützung bittend, zeichnen wir
mit vorzüglicher Hochachtung

Familie Gustav Zahn.

Die schönste Kleidung verliert

wenn das Schuhwerk nicht auch schön ist.

Decken Sie Ihren Bedarf

an

Schuhwaren

im

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstrasse 76 — Marktplatz.

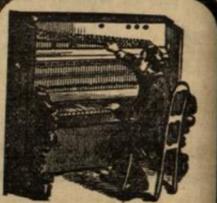
Expressgutadressen

nach amtlicher Vorschrift.
100 St. 50 Pfg., jederz. vorrät,
G. F. Müllersche Hofbuchhandlung
n. l. l.

Karlsruhe — Ritterstrasse 1.

Technikum
RIESA

Dampfmaschinen,
Turbinen, Schiff-
maschinen, Schiff-
bau, Elektrotechnik
für Ingenieure, Tech-
niker, Werkmeister.
Programm etc. kostenlos



Klavierstimmen
sowie
Reparaturen an
Flügeln,
Pianos,
Harmoniums
übernimmt
zur gediegensten Ausführung
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstraße 4
Telephon 1711.

Alte Brauerei Bischoff.
Heute Mittwoch
Schlachttag.
Dienstags-Spezialität:
Schweinsknöchel mit Kraut
wozu höflichst einladet
Hch. Seitz.